

29. August – New Salem & Springfield



Heute galt es zeitig aufzustehen, um die Abfahrt des Buses in „Walmart East Peoria“ nach New Salem und Springfield nicht zu verpassen. Für den ein oder anderen sicherlich nicht leicht, finden hier doch allabendliche Partys in kleinerem oder größerem Umfang statt. Gestern beispielsweise statteten wir Betreuer der Party bei Horns einen Blitzbesuch ab. Die Augen der Jugendlichen kann man sich sicherlich lebhaft vorstellen: „Oh Gott, was wol-

len denn die hier!“ oder „schau dir diese Kontroll-Freaks an!“ Na ja, so schlimm war es denn

nicht, wir gingen ja auch rasch wieder. Aber, es war toll wie alle um das Feuer kauerten (war auch sehr kühl) und sich offensichtlich gut verstanden. Zwischenzeitlich sind die ersten Tage ja auch schon wie im Flug vergangen und heute haben wir ja schon Montag.



Ach ja, wir wollten doch heute etwas in die amerikanische Kultur und Geschichte einzutauchen. Und wie könnte man das vor Ort

besser lösen, als sich mit Abraham Lincoln zu beschäftigen. Sicherlich auch aus der ersten Englisch Lektionen in der Schule bekannt. Die Abfahrt war eigentlich auf 8:00 Uhr fixiert, aber



wie das halt immer so ist. Die Damenwelt braucht meistens etwas länger und so fuhren wir 15 Minuten später mit dem Peoria Charter Reisebus in Richtung New Salem los. New Salem liegt ungefähr 2 Meilen südlich von Petersburg und 20 Meilen nordwestlich von Springfield. Diese Siedlung, in der Lincoln seine späten Jugendjahre verbracht hatte, ist geschichtsgetreu wieder aufgebaut worden. Lincoln hatte sechs Jahre in New Salem

gelebt. Lincoln hatte dabei kein eigenes Haus, sondern wohnte zur Miete bei verschiedenen Familien. Er verdiente seinen Lebensunterhalt dadurch, dass er zum Errichten von Holzzäunen Baumstämme gespalten hatte, und als Verkäufer in einem Laden, als Postmeister und als stellvertretender Landvermesser gedient hatte. Die sechs Jahre, die Lincoln in New Salem verbracht hatte, umfassen auch fast die



ganz kurze Geschichte der Siedlung. Als Lincoln sich hier niederließ, wuchs die Siedlung heran. Aber als er 1837 schon in Richtung Springfield zog, um dort seine Rechtsanwaltspraxis zu eröffnen, verkümmerte die Siedlung langsam. Heute kümmert sich der Staat Illinois um die Erhaltung der im Jahre 1932 wieder aufgebauten Gebäude. Und es gibt einen Verein, der sich zur Aufgabe gestellt hat, das Leben in der damaligen Zeit den Besuchern zu präsentieren. Natürlich in den alten

Trachten und mit den Hilfsmitteln, sprich Werkzeugen der vergangenen Zeit. Und in diese Welt wollten wir nun eintauchen. Unterstützt wurde dies durch die herzlichen und ausführlichen Erzählungen der „Bewohner“. Von den Frauen angefangen, die entweder einen Vorhang webten oder einen Kopfkissenbezug nähten oder dem Müller in der von Ochsen angetriebenen Mühle, sowie dem netten Barkeeper in der Taverne, die vom damaligen Treiben berichteten. Wir waren mitten drin in den Jahren um 1830. Unsere Jugendlichen waren in diesem Jahr besonders wissensdurstig, stellten viele Fragen und so hieß es dann alsbald: Zurück zum Bus nach Springfield.



Unser Weg nach Springfield, die Hauptstadt des Bundesstaates Illinois (ja, richtig gelesen, nicht Chicago!) führte uns auch mit einem Zwischenstopp auf dem Friedhof Oak Ridge. Viel besser bekannt unter dem Namen Lincoln Tomb. Hier befindet sich die Grabstätte Lincolns in einem Gewölbe unter einem 36m hohen Obeliken. Dieses Denkmal wurde 1874 fertig gestellt. Wir fuhren mit dem Bus über das Friedhofsgelände und passierten dabei die Gedenkstätten für den Korea- und den Vietnamkrieg, wie den 2. Weltkrieg, ehe wir unmittelbar auf den Obeliken zuhielten und daneben anhielten und aussteigen durften. Die morgendliche leichte Bewölkung mit angenehmen Temperaturen war zwisch

schenzeitlich verschwunden und die Sonne verlieh unserem Ausflugstag den nötigen Glanz. Und so blitzte auch die von vielen Händen berührte Nase der bronzenen Lincoln-Büste in der Sonne. Die Berührung dieser Nase soll ja laut Volksmund Glück bringen.



Ein weiterer Höhepunkt des Tages war sicherlich für viele der anschließende Besuch im Lincoln Museum. Neben der umfangreichen Bibliothek präsentiert das Museum zahlreiche Ausstellungsstücke und glänzt mit modernster Technik.



Interaktive Räume und 3D-Kinos führen die Besucher auf eine virtuelle Zeitreise ins 19. Jahrhundert. Die Bandbreite der ausgestellten Stücke zum Thema „Abraham Lincoln“ ist groß: Sie reicht vom Geschirr, das die Präsidentengattin, Mary Todd, im Weißen Haus bei Staatsempfangen nutzte, bis Lincolns Proklamation zum Ende der Sklaverei. Einen besonderen Platz in der Ausstellung nahm in diesem Jahr das Manuskript zur „Gettysburg

Address“ ein. Eine der berühmtesten Reden des 16. US-Präsidenten Abraham Lincoln. Er hielt sie am 19. November 1863 anlässlich der Einweihung des Soldatenfriedhofs auf dem Schlachtfeld von Gettysburg und fasste darin das demokratische Selbstverständnis der Vereinigten Staaten zusammen. Die Rede gilt allgemein als rhetorisches Meisterwerk und ist Teil des historisch-kulturellen Erbes der USA. Alles in allem eine sehr abwechslungsreiche Ausstellung, die auch bei unseren Jugendlichen Gefallen fand.

Um 16:30 Uhr hieß es dann wieder zurück zum Bus, welcher uns dann wieder sicher und pünktlich gegen 18:00 Uhr nach Hause brachte. Nächste Termine in unserem Programmkalender: Donnerstag Chicago und Freitag die Boot Tour auf dem Illinois-River